Y C
5458

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-152141766-12

F. K. 21,35.

Yc
5458

Sonst
Der
Leipziger Messe.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-152141766-12

Denen

Hoch- und Wohlgebohrnen/

auch

Hoch-Edel-Gebohrnen/ Vesten/ und Hochgelehrten zu der Königl. Polnisch. und Chur- und Fürstl. Sächsischen Hochlöblichen Land- und Tranck-Steuer-Einnahme Hochverordneten Herren/

HERRN

DIRECTORI,

und

Ober-Steuer-Einnehmern/ ꝛc.

Seinen Hochgeehrtesten Herren und mächtigen Patronen

Dediciret dieses

zum Lobe der Leipziger Messen

verfertigte Carmen

Deroselben

unterthäniger Diener

Gottfried Fuhrmann/

von Liegnitz aus Schlesien/ SS. Theol. Studios.

GIst nur/ sagt man offt/ ein Leipzig in der Welt/
Wolan/ ich glaub' es mit/ weil es sich so verhält
Und ich von keinem sonst gelesen/ noch gehöret/
Diß spricht ein Fremder drauf/ doch bleibet ungestöret
Der Ruhm/ den unsre Stadt bey vielen auch erlangt:
Es sey sonst keine mehr/ die mit dem Nahmen prangt.
Allein/ das ist es nicht/ was ich hier vorgenommen/
Ich/ dessen Hand hier schreibt/ bin auch von ferne kommen/
Und sprech' auch eben so/ daß meine Vater-Stadt
Sonst keine neben sich von gleichem Nahmen hat.
Doch ists was anders hier/ was Leipzig eines nennet/
Und diß weiß keiner recht/ als der erst Leipzig kennet
Und längst bewohnet hat. Ich meine deren Ruhm
Von grosser Handelschafft und Weißheits Alterthum.
Davon/ wo denck' ich hin/ wil meine Feder schreiben?
Nein/ wer zu kühn' offt ist/ den kan Gefahr vertreiben.
Offt schreibet einer was/ und singet viel davon/
Und hört zum Wiederschall gantz einen andern Thon.
Indem er das gesagt/ was er nicht sollen sagen/
Und denn verschwiegen hat/ was ihm erlaubt zu wagen.
Wer Städte loben wil/ der komme von dem Krayß/
Da er die Worte hab' und auch die Sachen weiß.
Ein Fremder wird doch nur das Beste liegen lassen.
Drum schreib' ich zum voraus: (Wer diesen Reim wil fassen)
Ich lobe weiter nichts/ als was ich selbst gesehn/
Und was zu vieler Zeit in Leipzig ist geschehn.

Die

Die Messen mein' ich nur. Wer öfters hier gewesen/
Und sonsten auf der Welt von Messen hat gelesen/
Ja selber angeschaut / was hier und dort geschieht/
Was man zu Amsterdam vor Kauffmanns-Güter sieht/
Zu Londen/ Liβabon/ zu Hamburg/ Coppenhagen/
Venedig und Paris/ der kan von Messen sagen/
Ohn/ was sonst andre seyn/ die weit beruffen sind/
Und die man auf der Welt in grossen Ländern find/
Der sage/ sol ich nicht mit meinem Urtheil fehlen/
Ob Leipzig unter sie nicht billichst sey zu zehlen?
Daß die an einer See/ die an dem Flusse liegt/
Und sie beruffen macht/ das hat GOtt so gefügt.
Dagegen müssen sie Verlust und Leben wagen/
Was diese sonder Noth auf Achsen können tragen.
Was sie berühmter macht/ laufft auf Gefahr hinaus/
Ein einzig Ungelück raubt öfters Gut und Hauß.
Doch hat hier Leipzig das/ was andre sonst nicht haben/
Ich nenns mit bestem Recht des Höchsten gröste Gaben:
Den Edlen Musen-Sitz und groβen Kauffmanns-Stand/
Wo sind dergleichen mehr zu Wasser und zu Land?
Die Beyde so berühmt und gleichen Wandel führen/
Und/ wie es sehr bekandt/ das gantze Deutschland zieren.
Drum schreib' ich noch einmal/ weil es sich so verhält:
Es ist/ man sagt gar recht/ ein Leipzig in der Welt.
Ob nun der weite Ruhm dem Nutzen nicht darff weichen/
Das kan ich so genau vor dismal nicht vergleichen/
Weil hierzu mehr gehört. Doch so viel denck' ich wol/
Daß eins dem andern auch sehr wenig nehmen sol.
Die Menge weist es aus/ so vor der Zeit zueilet/
Von Wagen/ Gütern/ Volck/ und sich so wohl eintheilet/
Daß niemand zancken darff. Ein iedes findet Platz/
Zum Essen/ Schlaffen/ und vor seinen Güter-Schatz.
Die Menge weist es aus/ so Straß' und Marckt betreten/
Aus vielen Ländern her/ der Kern aus ihren Städten.

Das

Das thut der weite Ruff / und zwar nicht ohngefehr /
Wer auf die Messe zeucht / kommt um des Nutzens her.
Studenten kommen an / und finden was sie wollen /
Es ist der Messen Ruhm auch biß zu Sie erscholleu /
Die Messen bringen mit und streichen wieder ein /
Was auf die Sachen geht und ihre Wechsel seyn.
Der legts sehr weißlich an / der trägt gar viel zum Schmause /
Doch zieht kein Pursch von hier / so / wie er kommt nach Hause.
Was jener Fleissige vor Nutzen davon hat /
Das zeigt das gantze Land / ja jedes Dorff und Stadt.
Viel Künstler reisen her / und zeigen ihre Wercke /
Was ihr Verstand vermocht / was ihre Leibes-Stärcke.
Der läst ein Kunst-Stück hier um einen theuren Lohn /
Ein ander ist vergnügt / trägt er nur Ruhm davon.
Ob nun die Messe noch um vieles wär zu rühmen /
Doch will der Kauffmannschafft diß Lob voraus geziemen /
Um deren grossen Nutz die Messen eingeführt /
Und was / wie vor gesagt / das gantze Teutschland ziehrt.
Von iedem Theil der Welt kan man die Wahren kennen /
Es ist der Uberfluß fast überall zu nennen.
Das sendet Jndien / das schickt uns Morgenland /
Das kommt aus Sina her / das ist sonst wo bekandt.
Dort schenckt ein ander Reich uns Bold und Edle-Steine /
Dort kommen Perlen her / Citronen / Helffenbeine /
Dort Saffran / Mandeln / Zeug / Rosinen / Oel und Thör /
Gefässe / Holtz und Safft / und tausend Sachen mehr.
Das war von Messen Ruhm und Nutzbarkeit erzehlet /
Doch was zu deren Ruhm am meisten hier noch fehlet /
Ist / was itzt jederman mit Augen selbst gesehn /
Ich meyne den Splendeur, der dieser Stadt geschehn.
Und ob zwar andermal dergleichen hohes Blücke
Dem Leipzig auch gescheint / so geben diese Blicke
Doch andern wenig nach / ist schon der König weit /
So hat uns doch bißher die hohe Sonn' erfreut /

Die

Yc 5758 Fol

Die dessen Nahmen führt. Wer solte nicht wohl schlaffen/
Da uns kein Feind erschreckt mit Donner-Knal und Waffen/
Hier lebet Sachsen-Land; Hier lebt die Königin;
Hier gehets Leipzig wol bey Handel und Gewinn.
Und wol dir Sachsen-Land! daß wieder vieles Dencken/
Dir deine zarte Ruh kein Unglück dürffen kräncken.
Es schiene zwar Gefahr/doch hat des Höchsten Macht
Noch immer über dich mit bestem Schutz gewacht.
Der Himmel fahre fort auch Leipzig so zu zieren/
So lange Sachsen-Hauß soll Cron und Zepter führen!
Daß deine Musen-Schaar mit ihrem süssen Chor
Dir lieblichst singen kan: Es gehe durch dein Thor
Die theure Handelschafft bey klugem Rath und Wißen!
So kan manch armer Wursch hier Auffenthalt genießen.

Pon Yc 5458, Tk

Vo 18

ULB Halle
005 610 303
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-152141766-12

F. K. 21, 35.

Yc 5458

Lob der Leipziger Messe.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-152141766-12